

Flusskreuzfahrt in Russland

Reisebericht

Wolfgang Pade

Reiseverlauf

1. **St. Petersburg** => **Newa** => **Ladogasee** =>
=> **Weißmeer-Ostsee-Kanal**
=> **Swir**
2. **Mandroggi** => **Swir** => **Onegasee**
3. **Insel Kischi** => **Onegasee**
=> **Wolga-Ostsee-Kanal**
=> **Weißer See**
4. **Goritzzy** => **Wolga-Ostsee-Kanal**
=> **Rybinsker Stausee**
=> **Wolga**
5. **Uglitsch** => **Wolga** => **Obere Wolga**
=> **Moskau-Wolga-Kanal**
6. **Moskau**

Autor: Wolfgang Hans Werner Pade

Vorwort

Liebe Leser,

mein Name ist Wolfgang Pade und reisen ist meine große Leidenschaft, bereits mit vierzehn Jahren reiste ich, mit gleichaltrigen Freunden, allein durch Europa, mit sechzehn waren alle Länder Europas und Nordafrikas schon mehrfach besucht.

Egal ob mit dem Zug, Bus, Auto, Motorrad, Flugzeug, Segelboot oder Kreuzfahrtschiff, ich wollte hinaus in die Welt,

um mir diese anzuschauen, es spielte für mich auch keine Rolle ob ich im Zelt, einem fünf Sterne Hotel oder auf einem Segelboot, bzw. Kreuzfahrtschiff nächtigte.

Erleben wie es wo anders auf der Welt zu geht, Landschaften

bestaunen, Tiere beobachten und Menschen kennenlernen, so wie deren Gebräuche, Kulturen und Lebensart zu erkunden.

Das faszinierte mich schon mein ganzes Leben lang, das war meine Motivation, mein Antrieb, so bereiste ich inzwischen alle Kontinente, viele ferne Länder, mit fremdartiger Kulturen, gänzlich anderen Glaubensrichtungen, anderen Lebenseinstellungen, so wie auch mit deutlich unterschiedlichen, aber interessanten Essgewohnheiten.

Inzwischen bin ich sechsundfünfzig Jahre alt

und arbeite als Ingenieur in einem großen Konzern.
Seit dem siebenundzwanzigsten Lebensjahr
bin ich mit meiner Frau Silvia verheiratet,
gemeinsam haben wir zwei Söhne.

Berichtet wird das Erlebte auf der Flusskreuzfahrt in
Russland.

Wir starten die Flusskreuzfahrt aus unserer schwäbischen
Heimatgemeinde Illingen in Württemberg bei Stuttgart. Über
Frankfurt fliegen wir nach St. Petersburg in Russland.
Bleiben ein paar Tage in der jungen und kultureichen Stadt,
fahren mit der U-Bahn und besichtigen die schönsten
Punkte. Mit dem Flusskreuzfahrtschiff fahren wir über den
Fluss Newa, durch den Ladogasee über den Weißmeer-
Ostsee-Kanal, in die Swir zu dem kleinen malerischen Dorf
Mandrogii. Weiter führt die Route über die Swir in den
Onegasee, um dort die alte und historische Insel Kischi zu
besichtigen. Zurück durch den Onegasee geht die Fahrt
durch den Wolga-Ostsee-Kanal in den Weißer See zur Stadt
Goritzky. Als nächstes steuert das Schiff in den Wolga-Ostsee-
Kanal über den Rybinsker Stausee in die Wolga zur Stadt
Uglitsch. Letztendlich münden wir über die Wolga und Obere
Wolga in den Moskau-Wolga-Kanal direkt in die Hauptstadt
Moskau. In der pulsierenden und historischen Metropole
Moskau bleiben wir ein paar Tage um die schönsten Stellen
zu sehen. Von dort fliegen wir wieder in unsere schwäbische
Heimat. Der Reisebericht enthält 200 Farbfotos.

Die Tour wurde von Silvia, Lars und Wolfgang durchgeführt.
Wir erlebten Russland in einer abwechslungsreichen Form,
sahen schöne Landschaften und historische Gebäude. Wir
spürten den Geist der russischen Seele.

Ich hoffe sie haben Interesse bekommen und möchten mein
Buch lesen, dazu wünsche ich viel Freude.



Wolfgang Hans Werner Pade





Flusskreuzfahrt in Russland

Wir wollten wieder auf große Reise gehen, aber es sollte keine fünf Sterne Luxusreise sein und wir wollten ein Land besuchen, dass wir zuvor noch nie gesehen hatten. Wir überlegten und diskutierten gemeinsam sehr lange, denn wir hatten schon alle Kontinente und sehr viele Länder bereist, da ist es nicht so einfach etwas passendes zu finden. Bis mir die Idee kam, nach einer Flusskreuzfahrt in Russland zu suchen und diese, bei gefallen aller mitreisenden, zu buchen. Es war nicht einfach Lars und Silvia zu überzeugen, denn alle waren es gewohnt, auf unseren gemeinsamen Reisen, in die warmen Regionen zu fliegen und jeden Tag bestes Wetter zu erleben. Aber wie wird es in Russland sein, aus dem Fernsehen oder den Nachrichten kennen wir dieses Land immer nur mit Rekorden der tiefsten Temperaturen, zudem ist die Sprache u. die Schrift eine andere als wir dies in Deutsch oder Englisch gewöhnt sind. Können die Einwohner uns überhaupt verstehen, denn wir können leider kein russisch sprechen oder lesen.

Gerne recherchierte ich in den uns bekannten Medien, das hieß Internetrecherche und ein wenig einlesen in Büchern der Bibliothek, beziehungsweise etwas herumhorchen, denn bei uns leben ja schließlich auch viele Mitbewohner die aus Russland stammen und die uns in Deutsch alles bestens aus ihrer ehemaligen Heimat erzählen können.

Nach ein paar Tagen wurde ich schließlich fündig und stellte Lars und Silvia die Flusskreuzfahrt auf einem russischen Schiff, mit Anreise per Flugzeug nach St. Petersburg und Rückreise über Moskau, vor. Zuerst waren sie nicht so recht begeistert, da das Flusskreuzfahrtschiff doch schon sehr alt und einfach ausgestattet war, zudem war die Bewertung im Netz nicht gut. Silvia meinte nach Sichtung der Unterlagen, die Dusche im Bad ist ohne Kabine zwischen Waschbecken und dem WC, die Betten sehen sehr klein und schmal aus, die Matratze ist extrem dünn und sicherlich deshalb auch ganz unbequem. Außerdem ist das Schiff neunzehnhundertfünfundachtzig in der ehemaligen DDR gebaut worden und nicht auf dem Stand der neusten Technik, weil es nicht ein einziges Mal konsequent und der heutigen Zeit gemäß modernisiert wurde. Lediglich zweitausenddreie wurde es ein wenig renoviert. Mit Engelszungen überzeugte ich die beiden dann schließlich doch noch, ich erklärte nochmals, unser Ziel war, ein neues Land kennen zu lernen und auf Luxus diesmal zu verzichten, ich glaube aber ausschlaggebend für die Zustimmung der Beiden war der Hin- und Rückflug mit der Lufthansa, der auch nur knappe drei Stunden dauern sollte.

Wir buchten anschließend die Reise im Internet und freuten uns auf das Land Russland, das wir noch nie real erlebt hatten und waren voller Vorfreude auf das alte Schiff namens Scholochow, war es wirklich so extrem veraltet und unbequem!

Das Flusskreuzfahrtschiff wurde auf den russischen Namen Scholochow getauft, dieser Mann Michael Scholochow, russisch auch Mikhail Sholokhov war zu seinen Lebzeiten ein Autor und Nobelpreisträger, er hat einige interessante Werke über Russland und der Don veröffentlicht. Auf Russlands Flusskreuzfahrten können wir den Spuren des berühmten russischen Autors Michael Scholochow folgen

und uns ein eigenes, ganz persönliches Bild über das größte Landes der Welt machen.

Unser Flusskreuzfahrtschiff Scholochow gehört zu einer russischen Rederei, die vor allem auf der Wolga und Don unterwegs sind. Das Schiff besitzt eine stolze Länge von hundertneunundzwanzig Meter und eine Breite von rund siebzehn Meter, des Weiteren finden auf fünf Decks über zweihundertsechzig Gäste Platz, die von sechzig Mitarbeitern der Schiffsbesatzung betreut werden. Das Flusskreuzfahrtschiff bringt fünfundfünfzigtausend Tonnen Stahl auf die Waage und fährt selbstverständlich unter russischer Flagge.

Es ist mit drei Dieselmotoren, die zusammen rund dreitausend PS Leistung bringen und drei Propeller antreiben, ausgestattet. Damit wird eine Höchstgeschwindigkeit von zirka vierzehn Knoten erreicht, das sind immerhin fünfundzwanzig km pro Stunde. Und das mit einem Tiefgang von zweimeterneunzig, damit ist das Schiff nur für größere und tiefere Flüsse geeignet. Wie schon erwähnt, wurde das Flusskreuzfahrtschiff in der ehemaligen DDR in den Elbewerften Boizenburg / Roßlau in Boizenburg gebaut. Das war damals bestimmt noch gute und solide Arbeit, es wurde nicht am Material gespart, daher auch das hohe Gewicht des fünfstöckigen Flusskreuzfahrtschiffes. In den fünf Passagierdecks gibt es folgende Ausstattung an Bord der Michael Scholochow, dazu gehören zwei Panoramarestaurants, eine Musiklounge, ein gemütlicher Aussichtssalon und eine Bar, die jeweils russische und internationale Spezialitäten servieren, ergänzt wird die Ausstattung mit einer kleinen Boutique, einem Friseur und einem Beautysalon. Nicht zu vergessen ist noch das Sonnendeck mit Tischen, Stühlen und Liegen, eine Sauna und für alle fleißigen Frauen noch ganz wichtig, die Bügelkammer. Natürlich gibt es eine Rezeption und wie bei so vielen Menschen auf kleinstem Raum vorgeschrieben,

einen Schiffsarzt mit einer eventuell etwas älteren Ambulanz.

Ich stellte mir das schon alles recht gemütlich und bequem vor, dieser Urlaub wird bestimmt keinen Stress verursachen.

Wir werden in unseren Außenkabinen sitzen können und die russische Landschaft zieht an uns langsam vorbei. Dazu vielleicht noch ein leckeres Glas Wodka, davon wird es bestimmt genug, in guter Qualität, in diesem Land geben. Dann kommen wir wieder ganz erholt aus dem Urlaub zurück.

Das Mittelklasseschiff, wie es so schön heißt, ist mit großen Außenkabinen ausgestattet, in denen auch die Panoramafenster geöffnet werden können. Außer im untersten Stockwerk sind nur jeweils zwei Bullaugen in den Kabinen. Die Ausstattung der Kabinen besteht aus einer zweckmäßigen Einrichtung, die Schränke, Betten, Dusche, WC, Klimaanlage / Heizung, Minikühlschrank und ein Bordradio/Musikkanal besitzt. Die Spannungsversorgung besteht aus dem guten deutschen Standard mit zweihundertzwanzig Volt Wechselspannung. So wie es auf einem Schiff aus einer deutschen Werft zu erwarten ist.

Die Verpflegung wird in Form einer Vollpension gebucht, dabei ist das Frühstück, Mittag- und Abendessen enthalten, das mehrgängige Menü bietet gute russische Küche mit landesüblichen Spezialitäten. Die Küche ist bürgerlich und entspricht dem Standard eines russischen landestypischen Mittelklassehotels. Zum Essen wird immer warmer Tee gereicht, Bier oder andere Getränke können zusätzlich gegen Bezahlung geordert werden. Bezahlt wird bar in Euro oder mit den üblichen Kreditkarten wie Master-,Visakarte. Selbstverständlich kann auch mit russischen Rubel bezahlt werden. Die Kleidung war relativ ungezwungen, aber die

meisten Gäste waren deutlich älter als wir, da spielte die Kleidung eine untergeordnete Rolle. Die Bordsprache und alle Durchsagen erfolgten auf unserem Schiff als erstes immer in Deutsch und folgend wurde in der russischen Sprache erzählt. Das war eine sehr schöne Geste für die deutschen Gäste, das hatten wir so noch nie auf einem Kreuzfahrtschiff erlebt.

Dann kam der Tag X und wir fuhren dieses Mal mit dem Auto nach Frankfurt, um auf unserem günstigen Außenparkplatz eines Billiganbieters zu parken. Mit dem Shuttle Bus ging es schnell zum Airport Frankfurt, um dann fast drei Stunden auf den Flug zu warten. Wir nutzten die Zeit, aßen u. tranken eine Kleinigkeit und schauten dem bunten Treiben auf dem Airport zu. Gaben schließlich unser Gepäck auf, nachdem wir die Tickets für den Hin- und Rückflug in der Tasche hatten. Schlenderten nach der Prüfung des Gepäcks, uns selbst und der Reisepasskontrolle durch die Grenzpolizei, noch durch den großen und gut ausgestatteten Duty-free-Shop des Airports. Wir mussten schon lachen, denn der Herr am Probierstand der alkoholischen Getränke kannte uns inzwischen, weil wir hier immer die gratis Whiskys testen, allein schon um die Flugangst ein wenig in Zaum zu halten, so die offizielle Aussage!!! Traditionell geht es dann zu den Parfüms, um uns dort noch ein wenig wohlriechender für den Flug vorzubereiten. Eine kleine Whiskyflasche kauften wir für unterwegs, nur für den Fall, wenn es einem unwohl wird oder nach dem Essen ein kleiner Absacker zur Desinfektion erforderlich ist!!!

Dann ging es relativ schnell, Lufthansa war sehr pünktlich, der Flug war ruhig und angenehm, auch das gereichte Essen schmeckte sehr gut. Aber was wir ganz besonders toll fanden, war der Service der etwas älteren und sehr freundlichen Flugbegleiterinnen, die es nicht müde wurden und immer wieder für frische Getränke sorgten und diese

nachschenken. Lars und ich vertragen schon etwas Rotwein zu trinken, aber zu dieser, doch frühen Tageszeit, halten wir uns zurück. Aber unsere liebe Flugbegleiterin forderte uns regelrecht auf nochmals ein Glas und nochmals ein Glas, zu trinken. Bis wir ablehnten, sie fragte warum, unsere Antwort war, es ist noch zu früh am Tag für so viel Rotwein. Da lächelte sie und meinte, was soll's, einer geht noch, ihr habt doch Urlaub. Na gut, wir stritten nicht u. ergaben uns auf ein weiteres Glas!!!

Als wir in St. Petersburg ankamen, hatten wir schlechtes Wetter, es war stark bewölkt und es regnete hin- und wieder. Die Temperaturen lagen so um die fünfzehn Grad.

Im Flughafen ging es relativ einfach und schnell durch die Kontrollen und auch das Gepäck bekamen wir zügig und unversehrt. Der viertgrößte Airport in Russland ist der Flughafen von St. Petersburg, er trägt den Namen Pulkowo und liegt rund vierzehn Kilometer südlich vom Zentrum der Stadt St. Petersburg. Der Airport wechselte schon öfters seinen Namen, ebenso wie die Stadt St. Petersburg, die auch schon Leningrad oder Petrograd hieß und früher über 200 Jahre Hauptstadt des russischen Kaiserreiches war. Insbesondere besitzt die Stadt einen großen Überseehafen an der Ostsee, der schon historisch, aber auch aktuell sehr wichtig für die Wirtschaft und der strategischen militärischen Lage für das Land ist. St. Petersburg ist dennoch eine sehr junge Stadt, denn sie wurde erst siebzehnhundertdrei von Peter dem Großen auf dem Sumpfgelände in Meeresnähe gegründet.

Aktuell ist die größte Stadt in Russland Moskau mit fast dreizehn Millionen Einwohner, aber St. Petersburg liegt an zweiter Stelle mit seinen knapp sechs Millionen Einwohnern, danach folgen Städte wie Nowosibirsk, Jekaterinburg, Nischni Nowgorod, Kasan, usw., aber diese Städte können Moskau und St. Petersburg bei weitem nicht mit ihrer Größe,

Schönheit und Einwohnerzahl das Wasser reichen, denn sie haben alle nur etwas über eine Millionen Einwohner. Aktuell ist Moskau die Hauptstadt des größten Landes der Erde.

Wir wechselten noch schnell etwas Geld im Flughafen und dann startete die Fahrt mit einem Reisebus zu unserem Schiff, das im Flusshafen von St. Petersburg vor Anker lag.

Da wir nur wenige Personen im Reisebus waren, konnten wir schnell auf das Schiff, es erfolgte eine nette und sehr formelle Begrüßung, so wie eine kurze Einweisung in deutscher Sprache.

Wir bezogen unsere Zimmer, die schon sauber vorbereitet waren. Silvia und ich hatten im untersten Stockwerk unsere Kabine, die Betten waren, wie beschrieben, schmal und hatten eine sehr dünne Matratze, sie lagen links und rechts separat neben den Bullaugen unserer Kabine. Alles andere war auch ganz genau wie in der Beschreibung des Kreuzfahrtschiffes. Ich fragte nach einer zweiten Matratze, weil ich leider Probleme mit der Wirbelsäule habe. Es dauerte nicht lange und schon war diese in meinem Bett, vom Personal des Schiffes ordentlich integriert. Lars bezog seine Kabine im ersten Stock, oder Deck wie man so schön auf dem Schiff sagt. Sie sah genau gleich aus wie unsere, war aber ein wenig kleiner, jedoch hatte er statt den Bullaugen ein großes, zu öffnendes Fenster in der Kabine, das ganz genau so aussah wie in meiner Jugend die Fenster in den Zügen der deutschen Bahn. Sicherlich wurde es auch aus diesem Bereich entnommen, denn warum etwas neu erfinden, wenn es schon vorhanden war.

Nach dem Einrichten unserer Zimmer, führte uns der Weg noch in einen kleinen Supermarkt, der unweit der Anlegestelle des Flusskreuzfahrtschiffes lag. Erstaunlicher Weise bekamen wir alles was wir auf unseren Notizzetteln geschrieben hatten. Chips, Kekse, Obst, Schokolade, Wein,

Bier und Wodka. Es gab eine riesige Auswahl an Wodka, da wir die russische Schrift leider nicht lesen konnten, entschieden wir nach der Schönheit des Etikettes auf der Flasche und dem Inhalt. Es gab Wodka mit Gras, mit Zitronen oder Honig und allerlei interessanter Kombinationen, selbstverständlich gab es auch den originalen Wodka ohne alles.

Zurück auf dem Flusskreuzfahrtschiff, wurde pünktlich zur angegebenen Zeit, das Abendessen im blauen Restaurant serviert. Es gab eine heiße und würzige Suppe, ein Hauptgang mit Fleisch und Gemüse, Salat dazu und anschließend einen Nachtisch, es wurde heißer Tee zum Essen gereicht.

Wir bestellten zu der schmackhaften und deftigen Mahlzeit ein frisches kühles Bier aus der Flasche, denn das passte nach dem Tee, aus unserer Sicht, etwas besser zum Essen. Unsere weibliche Bedienung war von kräftiger Gestalt, mittleren Alters und sehr freundlich, sie brachte die einzelnen Gänge immer für alle am Tisch zur gleichen Zeit, so wie es sich in einem guten Restaurant gehört. Wir mussten nicht warten zwischen den Speisen, es lief alles sehr flott. Mit den Bierbestellungen gab es in den ersten Tagen ein wenig Stress, weil die gute Frau nicht immer verstand welche Biersorte wir trinken wollten, denn es gab eine kleine Auswahl an verschiedenen Bieren auf unserem Schiff. Aber nach ein paar Tagen klappte auch das ganz hervorragend.

Nach dem Abendessen liefen wir noch ein wenig durch den naheliegenden Bezirk von St. Petersburg, wir entdeckten dort einen Park und ein paar richtig große Supermärkte, natürlich auch Geschäftsgebäude und Wohnungen.

Zurück in unserer Kabine wollten wir nun die verschiedenen Wodka Sorten, die wir am Nachmittag kauften, alle probieren. Wir verabredeten uns dazu bei Lars auf seiner Kabine und testeten eine Sorte nach der anderen. Die Sorten schmeckten zwar unterschiedlich, aber alle durchaus wohlschmeckend. Was uns sehr überraschte, war die Leichtigkeit und Natürlichkeit der Aromen des Wodkas, keiner brannte im Hals oder hatte gar einen unangenehmen Nachgeschmack. Wir waren zwar keine Experten in Bezug auf Wodka, aber konnten die Russen nun gut verstehen, warum sie so gern Wodka tranken. Denn die Russen können einen wirklich guten Wodka herstellen und zwar in allen Geschmacksrichtungen. Mir persönlich schmeckte am besten der reine Wodka mit dem Braunbären auf dem Etikett und der mit der roten Cilli Schote. Silvia mochte am liebsten den etwas süßen Wodka mit Honig und Lars bevorzugte den mit dem Grashalm in der Flasche.

Wir schliefen gut nach unserer Wodka Probe und hatten am nächsten Morgen keine Kopfschmerzen oder anderes Unwohlsein. Wir fühlten uns fit und ausgeschlafen, geweckt von einem angenehm ruhigen Vogelgezwitscher über die Lautsprecher der Kabinen. Der Tag fing gut an. Nach dem beruhigenden Gezwitscher plätscherte es noch ein wenig über die Lautsprecher und dann folgte ein überaus freundlicher guten Morgengruß von der Besatzung des Flusskreuzfahrtschiffes. Nach der Begrüßung folgte die Wetterdurchsage und in großen Zügen der Tagesablauf.

Silvia duschte in der ganz speziellen Dusche zwischen dem Waschbecken und dem WC, danach war alles nass bespritzt. Ich war als nächster dran und stellte fest, es war viel Platz zum Duschen und vor allem die Warm- und Kaltwasserversorgung war spitze, sofort war heißes und kühles Wasser vorhanden. Nur in dem separaten Bad war nun alles mit Wasser bespritzt. Silvia wollte schon anfangen

das Badezimmer zu trocknen. ich machte ihr aber klar, es gibt hier sechzig Mitarbeiter, die werden das schon für die Urlaubsgäste übernehmen, schließlich werden die Beschäftigten dafür bezahlt. Du willst doch dem Menschen nicht den Job wegnehmen! Sie hörte zwar auf mit dem Reinigungsprozess, war aber nicht wirklich überzeugt von meiner Ausführung und meinte, "du wirst sehen letztendlich schimmelt es hier".

Nach der Körperpflege holten wir Lars von seiner Kabine ab und liefen in das Restaurant und platzierten uns auf den für uns reservierten Tisch. Es gab ein Buffet mit frischem Omelette, gekochten Eiern, Spiegeleiern, verschiedene Wurst- und Käsesorten, Joghurt, frisches- und klein geschnittenes Obst als Obstsalat, frische Brötchen in verschiedenen Ausführungen, mehrere Brotsorten, auch frisches Toastbrot konnte man rösten, natürlich mehrere Marmeladesorten zur Auswahl, so wie Honig und verschiedene kleine, süße und leckere Gebäckstückchen.

Mein persönlicher Favorit war die kräftige würzige Leberwurst und die geräucherte grobe Mettwurst, die es am Stück gab.

Für die sportlichen waren noch frische kühle Milch mit mehreren Müsliarten und Körnerzubehör im Angebot. Ab und zu gab es zusätzlich Nachtisch, wie Pudding, Obst, Torte oder andere Leckereien, aber auch Fleisch oder Fisch das vom Vortag übrig geblieben war. Die zusätzliche- und willkommene Abwechslung wurde von allen Gästen gern angenommen. Die Getränke bestanden aus verschiedenen Teesorten, Kaffee und Milch, so wie ein paar frische Säfte. Leider gab es keinen Cappuccino, den ich gerne morgens trinke. Aber ich möchte sagen, Lars Silvia und ich waren uns einig, das Frühstück war immer ein Genuss und wir freuten uns täglich darauf.